

Von Werkzeugbau bis Oberflächenvergütung: Rafflenbeul liefert die Details fürs funktionierende Ganze

Wo Kleine Großes leisten: Scheibe vom Erfolg

Von Anja Schröder

Hagen. Also ehrlich: Von diesem Unternehmen könnte man sich eine Scheibe abschneiden: Eine Planscheibe, Tellerscheibe, gezogene Wellscheibe, Riffelscheibe... Mehr als eine Milliarde Teile werden bei Rafflenbeul jährlich aus Bandstahl gestanzt und in Form gebracht. Kleinstteile, die an exponierter Stelle Großes leisten.

Die gewichtige Stanze, eine Million Euro schwer, spuckt Cent-Artikel aus. Cent-Artikel, mit denen ein Unternehmen wie VW Tausende von Euro spart. Die länglichen Teile, die den Airbag-Rahmen

WR Serie:
Made in Hagen

beim Golf und Caddy halten, hatten früher nur ein Gewinde und mussten per Hand eingelegt werden. Das beinhaltet eine entsprechende Fehlerquote. Martin Rafflenbeul: „Die Anlage stand bis zu drei Stunden am Tag. Kosten pro Minute: 15 000 Euro.“ Das Hagener Unternehmen drehte zwei Gewinde, an jeder Seite eines, in das Teil und damit den Fehlerquotienten ab.

Martin Rafflenbeul, zusammen mit Frank Dormeyer Geschäftsführer von „Rafflen-

MARKE HAGEN

Ihre innovativen Produkte, ihre außergewöhnlichen Dienstleistungen sind bundes-, teilweise weltweit bekannt. Hagener Betriebe produzieren, entwickeln, handeln für Europa und die Welt. Die „Marke Hagen“ mischt national und international in den Spitzengruppen mit. „Made in Hagen“ - ein Qualitätsprädicat und Titel einer Serie, in der die Westfälische Rundschau in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in loser Reihenfolge Hagener Unternehmen und ihre Produkte vorstellt.



Von der Standardscheibe bis zur Spezialanfertigung: Die „Kleinen“ leisten Großes - unter anderem im Fahrzeugbau. (WR-Bild: Theo Schmettkamp)

beul“ öffnet seinen „Bauchladen“. Aus dem Musterkoffer holt er das, was der Laie als Unterlegscheibe bezeichnen würde. Die meisten davon sind Teil eines prominenten Ganzen: „Diese hier dient zum Spur Einstellen beim Touareg, Q7 und Chayenne. Da sind wir weltweit alleiniger Lieferant.“ Die nächste ist Bauteil in der Bremse des Beetle, die dritte unverzichtbar beim ABS der BMW-Motorräder. „Das ist die Kindersitzbefestigung Isofix beim Audi A6...“ Davon stanzt das Hagener Unternehmen pro Jahr so an die 300 000 Stück. Das ist nichts gegen die Stückzahl von zwei Millionen - „Das sind hintereinander gelegt 120 Kilometer“ - für die Spureinstellung von Opel und Saab. Die war so schwierig, dass die Westfalen einzige Anbie-

ter waren. Wenn ihr neuer A4 wie ein Brett auf der Straße liegt - dann haben Sie das auch Mi-

chael Waldschmidt zu verdanken. Rafflenbeuls Werkzeugmachermeister hatte die zündende Idee: Er hatte den



Stanzereimeister Jürgen Scholz hat fast die Hälfte der Unternehmenshistorie mitgestaltet: er ist seit 50 Jahren dabei. (Theo)

Auto-Konstrukteuren eine neue Oberflächenstruktur vorgeschlagen. „So, wie ein Waffeleisen...“ Die Tests schlugen ein.

Schraubhülsen für Kunststoffteile, Spannstifte für den Schlüssel, Clips für den Schiffsbau - rund 4 000, meist Spezial-Produkte umfasst die Palette. Die entsprechenden Werkzeuge dazu: Selbstgemacht. Dazu kommt die eigene Wärmebehandlung zum Vergüten, die Prägeabteilung, teilweise auch die Oberflächenvergütung. 25 bis 150 Tonnen Kraft drücken 4 000 Tonnen Rohmaterial jährlich in Form - 0,1 bis 6 Millimeter dick.

Stanzereimeister Jürgen Scholz, seit 50 Jahren im Unternehmen arbeitet gerade seinen Nachfolger Markus Göbbels ein. „Das sind alles

Spezialisten hier“, sagt er. Und: „Das lernen Sie nicht auf der Schule“. Deshalb kann Rafflenbeul sich mit Spezialanfertigungen durchsetzen.

In vier Wochen um 20 Jahre altern

Das Unternehmen setzt dabei vielfach auf regionale Zusammenarbeit: das Stahlband wird von den Top-Lieferanten aus der Region bezogen; die Schrauben- und Mutterindustrie in direkter Nachbarschaft wird einbezogen. Die neue Unternehmer-Garde - mit Martin Rafflenbeul und demnächst Christoph Dormeyer wird das Unternehmen in jeweils vierter Generation geführt - setzt auf Kooperati-

HINTERGRUND

Firma 105 Jahre alt

- Das Unternehmen wurde 1902 gegründet von Rudolf Rafflenbeul und Wilhelm Hedtmann. Die Wege trennten sich bereits 1907.
- Seit fast 70 Jahren befindet sich die Fertigung am Standort in Oberhagen, Eilper Straße.
- Zu den rund 500 Kunden in 33 Ländern gehören namhafte Hersteller der Metall- und Elektroindustrie, der Automobilzulieferer und -hersteller.
- Der Jahresumsatz 2006 lag bei rund 15 Millionen Euro; Exportanteil: etwa 19 Prozent.
- Rafflenbeul beschäftigt 125 Mitarbeiter, davon sieben Auszubildende, und allein ein Dutzend Mitarbeiter im Qualitätswesen.

on auch mit der Konkurrenz. „Hauptsache, die Aufträge bleiben in Deutschland. Am besten: In Hagen“, sagt Rafflenbeul.

Inzwischen sind wir im historischen Teil der verwinkelten Hallen angekommen: Die Maschinen, die hier Federringe nach dem Welt-Patent des Gründers fertigen, sind über 100 Jahre alt. Geprägt dagegen wird auf schnellen Maschinen, die normalerweise Münzen formen. Neben beginnt die Qualitätskontrolle: Maschinell per Kamera. Mechanisch - über Maschinen, die „Bärbel“ oder „Hälgga“ heißen. Und eben auch noch per Hand. Unter einer Million Produkte dürfen 500 Netzen sein, maximal.

Ein Stockwerk tiefer können Sie in vier Wochen um 20 Jahre altern. In der Salzprühkammer werden die Scheiben im 720 Stunden-Belastungstest einem Misch-„Klima“ aus Tropen und Nordsee ausgesetzt. Der Platz in den Betriebshallen ist ausgereizt, der auf dem Gelände zwischen Eilper Straße und Volme noch nicht. In Kürze sollen zwei Hallen gebaut werden, um die Produktion zu entzerren.